HSK 25: Überraschender Sieg zum Auftakt

Klasse	**Kreisklasse A**		
Runde	**1**		**Fr, 18.01.19, 19.00 Uhr**

	HSK 25					Niendorfer TSV 3		
Brett								
1	**241**	**Kunz, Ernst**	1810-08	**½**	**½**	**Zimmer, Stefan**	1614-20	**22**
2	**242**	**Raschke, Joris**	1494-14	**1**	**0**	**Fieron, Andreas**	1397-32	**23**
3	**243**	**Weiland, Paul**	1278-13	**½**	**½**	**Gebel, Ralph**	1489-77	**24**
4	**244**	**David Goldmann**	1455-10	**1**	**0**	**Dierssen, Michael**	1213-07	**25**
5	**245**	**Lohmann, Marten**	1154-06	**½**	**½**	**Nowak, Manfred**	1181-82	**27**
6	**246**	**Dorendorf, Mika**	1299-17	**1**	**0**	**Fromm, Thomas**	779-01	**31**
7	**247**	**Korf, Joel**	1062-10	**½**	**½**	**Wang, Huanying**	880-29	**32**
8	**249**	**Korf, Roman**	821-06	**1**	**0**	**Hoffmann, Norbert**	779-01	**33**
				6	**2**			

Überraschend war schon unser Sieg, noch überraschender seine Höhe: Alle Weiß-Partien gewonnen, keine Niederlage – kaum zu fassen! Und schon nach zweieinhalb Stunden war alles schon vorbei!?

Goldmann,David (1455) - Dierssen,Michael (1213)
HMM KK-A, HSK 25 -TSV 3 (1.4), 18.01.2019

Schwarz erkennt die Drohung des letzten weißen Zuges 17.Dh3-g4 nicht, wer übersieht die Fesselung und die Springergabel: **17...Sd4?** Mit 17…Kf8 oder Le7 hätte Schwarz den Ausgleich gewahrt. **18.Sxf6+!** und Weiß gewann nach 24 Zügen.

Wenig später gewann **Joris Rachke** in 27 Zügen. Sein Gegner hatte schon im 14. Zug auf eine typische Weise einen Springer auf g6 eingestellt: durch h6 geschwächte Rochade, der Bf7 durch den weißen Lc4 gefesselt > der Springer ist nur scheinbar geschützt. Nach 15.Sxg6 hatte Schwarz dem weißen Königsangriff nicht mehr entgegenzusetzen.

Das 3:0 besorgte Mika Dorendorf nach 34 Zügen.

Dorendorf,Mika (1299) - Fromm,Thomas (799)
HMM KK-A, HSK 25 -TSV 3 (1.6), 18.01.2019
In dieser Stellung nur mit schweren Figuren traf **21.Tad1?** eine strategisch falsche Entscheidung, die beiden Türme gegen die schwarze Dame zu tauschen. Sie blieb folgenlos, weil Schwarz es versäumte, das mögliche Zusammenspiel seiner Türme herzustellen, er stellte sie vielmehr im 31. und im 33. Zug nacheinander ein. Die weiße Dame ist stärker als ihre Gegenspielerin, weil die schwarze Königsstellung offen ist: ein schwerer Nachteil besonders im Spiel der Schwerfiguren.

Mika hätte mit 21.Dh5+ Kg8 22.Dxe5! zunächst einen Bauern einsammeln sollen. Auch der Bf4 wäre bald gefallen, und dann hätten die weißen Türme die Dame im Königsangriff unterstützen können.

Bei diesem Stand von 3:0 entschloss sich Ernst Kunz seine Partie Remis zu geben. Paul Weiland und Marten Lohmann machten es ihm nach: Wer von den beiden mit seinem Remis den Wettkampfsieg sicherte, weiß ich nicht mehr, aber in der Tat führten wir mit 4½:1½, und es spielten nur noch Joel und Roman Korf.

Wang,Huanying (875) - Korf,Joel (1062)
HMM KK-A, HSK 25 -TSV 3 (1.7), 18.01.2019

Joel hatte eben auf f3 die Türme getauscht und damit eine Gewinnstellung erreicht – ohne es zu merken! Tatsächlich hatte er mit nur einem Springer für vier Bauern lange um das Remis gekämpft und plante, sich nun mit **45…Sxe3?** ans Einsammeln der weißen Freibauern zu machen, was er geplant hatte und was ihm nach 52 Zügen auch gelungen war: Remis. Zwei typische Fehler kommen hier zusammen: Wer nur noch auf Remis hofft, sieht oft die Gewinnchance nicht. Und oft wird automatisch geschlagen, statt nach einem stärkeren Zug zu suchen:
45…g2! hätte eine schwarze Dame gebracht, und die hätte die weißen Bauern auch einsammeln und dann auch noch mattsetzen können!

5:1 – und Roman, der im Kleinen Raum gegen einen Rollstuhlfahrer spielte, setzte noch einen drauf. Er gewann in 31 Zügen, für die er aber etwas so lange brauchte wie sein Bruder für 52 Züge. Dieser Vergleich enthüllt das Geheimnis seines Sieges: Nicht gestört durch (zu) schnell ziehende Kids in der Nachbarschaft, passte er sich dem langsamen Tempo seines Gegners an und spielte seine beste Partie seit langem: **6:2!**

So kann es weitergehen! Kann es so weitergehen? Wenn Ihr die DWZ im Spielprotokoll vergleicht, stellt Ihr fest, dass unsere Gegner ersatzgeschwächt angetreten und keineswegs, wie ich angenommen hatte, als Außenseiter gestartet sind. Wir sollten nun nicht übermütig werden und glauben, am 22. Januar gegen die Schachfreunde Sasel 4 schon als Sieger festzustehen… Wenn alle so langsam spielen wie Roman (der nun allerdings nicht an Brett 8, sondern an Brett 6 startet) und immer so wach wie in Euren hellsten Momenten des ersten Wettkampfes, dann haben wir auch in Sasel eine Chance…

Christian Zickelbein